

Merkel hat RWE in Schiefelage gebracht

- Von: Hartmud Ose, UBP
Datteln
- Betr.: Bericht „RWE
kämpft ums Überleben“
— vom 20. Juli

In dem Artikel wird der Eindruck erweckt, RWE sei durch eine vollkommen falsche Unternehmenspolitik in massive Schwierigkeiten geraten. Sicherlich hat der Riesenkonzern mit selbstgemachten Problemen zu kämpfen, als da sind die schier unüberschaubare Zahl von Aufsichts- und Beiräten sowie sonstigen Gremien, in denen übrigens zahlreiche Politiker ein üppiges Zubrot erhalten. Auch hat man in den fetten Jahren die Riesengewinne meist falsch investiert, Stichworte „Entsorgung“ und „Wasserwirtschaft“. Warum die zusammengekauften Entsorgungsfirmen nicht in eine lukrative Einheit umgewandelt werden konnten, ist Konzerngeheimnis. Jedenfalls hat der Familienkonzern Rethmann es verstanden, daraus Kapital zu schlagen. Gleiches gilt für Thames Water.

Kern und Ursache der Probleme sind aber willkürliche und gegen geltendes Recht verstoßende einsame Fehlentscheidungen einer ehemaligen FDJ-Funktionärin. Nach ihrem milliardenvernichtenden Wirken zugunsten unfähiger und teilweise krimineller Bankenvorstände hat Frau M. in einer Nacht- und Nebelaktion die noch Jahre laufenden Betriebsgenehmigungen für Atomkraftwerke widerrufen. Damit wurde ein Teufelskreis eingeleitet, der sich noch lange und extrem teuer als Klotz am Bein unserer Wirtschaft und der privaten Haushalte erweisen wird. ...

Trotz aller Kunstgriffe und Zwangsmaßnahmen ist die „Energiewende“ grandios gescheitert. 48 Mrd. TWh oder 7,6% der Gesamterzeugung wurden 2014 in Nachbarländer verschenkt, das ist die Jahrerzeugung von vier im Normalbetrieb laufenden AKWs. Irrsinniger kann Planwirtschaft nicht sein: In 20 Jahren hat sich der Strompreis für den Bürger fast verdreifacht, Strom ist für viele Menschen mittlerweile ein Luxusgut geworden, Investoren verdienen sich dank 20-jähriger Preisgarantie eine goldene Nase durch Umverteilung von unten nach oben, die ständig jammernenden Bauern sind zu Energiemogulen mutiert und wandeln Getreide in Strom um, die Kraftwerke laufen unwirtschaftlich und erbringen teilweise nicht einmal die Kosten – siehe Gaskraftwerke.

Der Gipfel aber ist, dass die Netzstabilität permanent in Gefahr ist und die Stromkonzerne ausbluten. Die RWE-Aktie stand im Februar 2008 auf 97,90 Euro, aktuell 18,90 Euro. Dadurch sind 48 Mrd. Euro verbrannt worden, der Konzern war damals 60 Mrd. wert, heute unter 12 Mrd. Daneben sind Tausende gut dotierter und hoch qualifizierter Arbeitsplätze entfallen. Und jetzt müssen die Kommunen mit mageren Dividenden vorlieb nehmen, wobei sie die jahrzehntelang reichlich fließenden Mittel fest in ihre Haushalte eingeplant haben. Deutschland – ein Irrenhaus.